Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 265. Montags den 10. November 1828.

## Wohlthätigkeits-Anzeige.

Ein Wohlthäter aus dem höhern Adelstande hierselbst, hat uns durch Se. Excellenz den Königl. Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn von Merkel, einen schlesischen Pfandbrief über 1000 Rthlr. mit der Bestimmung zustellen lassen, denselben zu kapitalisiren und die Zinsen davon zur Krankenpflege in dem unsrer Verwaltung anvertrauten Kranken-Hospital zu Allerheiligen zu verwenden. Es ist uns nicht vergönnt, dem uns unbekannten edlen Geschenkgeber für diese menschenfreundliche Stiftung unmittelbar unsern schuldigen Dank abzustatten, wir können es uns aber nicht versagen, dieser unsrer Pflicht hiermit öffentlich zu genügen und im Namen der leidenden Menschheit, dem, der mit so anspruchslosem Edelmuth so große Wohlthat übte, des obersten Vergelters reichsten Segen zu wünschen. Breslau den 7. November 1828.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

## Preußen.

Berlin, vom 6. November. — Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Cavallerie-Brigade, Graf v. Nostitz, ist von Breslau, und der Regierungs-Chef-Präsident v. Wißmann von Frankfurt a. d. O. angekommen.

## Oesterreich.

Wien, vom 2. November. — Es ist dem Vernehmen nach aus London die Nachricht eingetroffen, daß Ihre Majestät die Königin Maria da Gloria von Portugal, sobald nicht hieher kommen wird. Graf Lebzeltern hatte Ihrer Majestät bereits seine Aufwartung gemacht; allein es werden, wie verlautet, noch erst neue Befehle des Kaisers Don Pedro erwartet.

Den neuesten Nachrichten aus Varna vom 19. Oct. zufolge, hatten Se. Majestät der Kaiser Nicolaus vor ihrer Abreise den Prinzen Philipp von Hessen-Homburg nach Petersburg eingeladen, und demnach wird Se. Durchlaucht Allerhöchstdenselben dahin folgen. In Varna wurde versichert, daß Se. Majestät dem Kapudan Pascha bei den mit ihm gepflogenen Verhandlungen friedliche Versicherungen habe ertheilen lassen; indeß bedarf dies Gerücht noch der Bestätigung.

Se. K. H. der Erzherzog Rudolph, Cardinal Erzbischof von Olmütz, wird den kommenden Winter hier zubringen.

Ebendaher vom 5. November. — Dem Vernehmen nach ist der bisherige Gesandte am K. Neapolitanischen Hofe, General von Figuelmont, zum Botschafter nach Petersburg, an die Stelle des wegen Unpäßlichkeit hierher zurückgekehrten Grafen Zichy bestimmt.

## Deutschland.

Wir erfahren, schreibt man aus Bremen vom 2ten November, durch den Nürnberger Correspondenten, daß am 12. October ein hannöversches Infanterie-Regiment, dem noch an demselben Tage eine Abtheilung Uhlanen folgte, in das braunschweigsche Amt Thedinghausen eingerückt ist, und daß man „an der Elbe" auf den Erfolg dieser militairischen Besetzung (!!) äußerst gespannt war. Da wir nun in dem eventuel-

len Falle eines ausbrechenden Krieges dem Kriegstheater am nächsten sind, so wollen wir gleich im voraus unser Blatt bestens empfehlen — — bedauern aber zugleich hinzusetzen zu müssen, daß das an dem einen Ende des Amts Thedinghausen „eingerückte" Militair gleich am andern Ende wieder hinaus marschirte, daß folglich von keiner Besetzung, sondern nur von dem Durchmarsch eines Theiles der aus dem Lager bei Syke heimkehrenden Truppen, die Rede sein kann.

## Frankreich.

Paris, vom 30. October. — Se. Majestät der König haben Ihrem Staatsminister und Botschafter in der Schweiz, Hrn. v. Rayneval, welcher während der Abwesenheit des Grafen v. la Ferronnays das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ad interim dirigirt hat, zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit den Grafentitel verliehen.

Der Messager des Chambres enthält Folgendes: „Einige Aufsätze, die wir über die Stellung der russischen und türkischen Armee und über die wahrscheinlichen Folgen des gegenwärtigen Feldzuges publicirt haben, sind von gewissen Zeitungen als der Ausdruck einer besondern Vorliebe unserer Regierung für die Sache der Russen ausgelegt worden. Wir haben schon einmal bemerkt, daß Diejenigen, die uns noch kürzlich das Verschwinden des türkischen Reichs von dem europäischen Boden verkündigten und unser Cabinet sowohl als das englische der Unvorsichtigkeit beschuldigten, daß sie sich den riesenhaften Unternehmungen des moskovitischen Colosses nicht widersetzt hätten, — daß gerade diese uns heute die Sache Rußlands als völlig verloren schildern, und, wenn sie nur dürften, uns gern die Invasion des russischen Gebiets durch die Fahne des Propheten und die Zerstörung von Moskau's Kirchen durch die asiatischen Horden anzeigen würden. Hieraus geht hervor, daß der lebhafte Geist des Franzosen nicht die Mitte zu halten weiß; er geht ohne Weiteres von einem Extreme zum andern über. Weil wir nun diese doppelte Uebertreibung nicht getheilt haben, will man heute von der Regierung behaupten, daß sie es ausschließlich mit Rußland halte; man geht sogar so weit, daß man unsere Politik einer gewissen ritterlichen Großmuth zeiht, welche blindlings das Interesse einer angeblich in den letzten Zügen liegenden Macht theile. Diese Behauptung wird in den öffentlichen Blättern zu oft wiederholt, als daß sie nicht eine Erklärung verdiente. Als Frankreich nach so vielen ruhmwürdigen Thaten und widerwärtigen Begebenheiten durch die Wiederherstellung der Monarchie aufs Neue in die große europäische Gemeinde eintrat, bedurfte es großer Anstrengungen, um die politische Wichtigkeit wieder zu gewinnen, welche die Natur seines Bodens, so wie sein verständiges und kriegerisches Volk ihm anweisen. In wenigen Jahren jedoch gelang es dem glücklichen Einflusse der väterlichen Regierung unserer Könige, der Entwickelung unserer verfassungsmäßigen Staats-Einrichtungen, der Befestigung des öffentlichen Credits, dem wunderbaren Aufschwunge unsers Gewerbfleißes, unserm Vaterlande jene moralische Kraft, jenes politische Ansehen zurückzugeben, welche es von jetzt an nicht mehr verlieren kann. Frankreich ist heutiges Tages stark, unabhängig und im Auslande geachtet; es folgt keiner anderen Politik, als seiner eigenen, keinen anderen Eingebungen als denen seiner Ehre und des allgemeinen Besten; es ist gegen Niemanden Verpflichtungen eingegangen, hat mit Niemandem geheime Verträge abgeschlossen; es kann seine politischen Verhältnisse frei und ohne allen Rückhalt eingestehen. England und Rußland sind beide in gleichem Maaße Frankreichs Verbündete, aber die Politik unseres Cabinets ist so wenig russisch als englisch; diese Politik, deren Grundsatz allein die Ehre ist, beabsichtigt die Erhaltung des Friedens in Europa; sie wirkt dazu aus allen Kräften mit; nicht, daß sie bei einer Beleidigung stumm bleiben würde, daß sie für eine edle Sache unempfindlich wäre, aber sie hält dafür, daß unsere ganze Wohlfahrt, unser Seehandel, unser innerer Gewerbsfleiß sich genau an die Erhaltung des allgemeinen Friedens knüpfen. Hiernach darf man sich nicht wundern, wenn wir jene leidenschaftlichen Vorurtheile, jene declamatorische und fast immer feindselige Sprache gewisser Zeitungen gegen die fremden Cabinette nicht theilen; wir glauben nicht, daß dies eben ein Mittel sey, unserem Lande zu nützen. Wenn die russischen Waffen noch nicht den ganzen Umfang des Erfolges gehabt haben, auf den sie rechnen durften, wenn Hindernisse den Marsch jenseits der Donau gehemmt haben, würde es da edelmüthig und hochherzig seyn, einen solchen Augenblick zu wählen, um uns gegen Rußland zu erheben? Sollten wir da dessen Erniedrigung wünschen? So weit geht unser Patriotismus nicht. Wenn England mit einigen innern Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wenn eine große und ernste religiöse Frage seine Regierung beschäftigt, sollen wir da gegen diese Regierung die noch eben so stark ist, als sie immer war und im Uebrigen Frankreichs treuer Alliirter ist, auftreten? Die innern Angelegenheiten Englands gehen uns nichts an; die englische Opposition mag darüber streiten, dies ist ihre Rolle; aber nicht die unsrige ist es, mit der ganzen Bitterkeit der Controverse in Zwistigkeiten, die uns völlig fremd sind, Parthei zu ergreifen. Durchdrungen von unserer politischen Würde, haben wir nicht nöthig mit Verachtung auf die übrigen europäischen Cabinette hinabzublicken, um die Macht unsers

eignen Landes zu heben. Frankreich ist frei und glücklich; es hat viel erworben und kann noch viel erwerben, wenn die verschiedenen Gewalten im Staate sich freundlich die Hand bieten und das Land der Regierung mit Vertrauen entgegenkömmt."

In demselben Blatte liest man auch folgenden Artikel: „Es giebt nur zwei Mittel, um Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu erhalten, die amtlichen Bulletins auf einer, und besondere Correspondenzverbindungen auf der andern Seite. Zu Constantinopel weiß der Divan allein, was sich ereignet, für die Fremden macht er nichts bekannt; seine Unterthanen erfahren nur das, was er sie wissen lassen will. Die Tartaren, welche die an ihn gerichteten Depeschen überbringen, sind, ihrem Character nach, zurückhaltend und überdem zum Schweigen gezwungen. Im Jahre 1799 war Hussein, Kapudan-Pascha und Günstling Selims III, gegen den bekannten Paßwan-Oglu gesendet worden. Einer seiner Couriere überbrachte die Nachricht von einer Niederlage. Man fürchtete, er möchte plaudern, und ließ ihn daher vor dem Divan und zahlreichen Zeugen erscheinen. In dieser Versammlung ward er mit einem Ehren-Kaftan bedeckt. Dies geschah wegen des Sieges, welchen er, wie man vermuthen zu lassen wünschte, gemeldet haben sollte. In dem anstoßenden Zimmer ward ihm der Kopf abgeschlagen; dies war die Bürgschaft des Stillschweigens, welches man von ihm erwartete. — Was finden wir in den russischen Berichten? daß die Truppen der Russen noch immer vor Schumla, Silistria und Varna stehen; daß man auf den beiden ersten Punkten beobachtet, während man vor Varna alle seine Kräfte aufbietet. Und ferner? daß die Türken diese Stadt zu entsetzen oder mit Lebensmitteln zu versehen gewünscht und ihren besten Feldherrn mit 30,000 Mann krieggeübter Truppen dahin geschickt haben. Diese Thatsachen rechtfertigen die Meynung, welche wir aufgestellt haben, daß der Hauptpunkt des Angriffs und der Vertheidigung derselbe Ort Varna war. Wir haben den Umstand der Absendung jener 30,000 Mann für die wichtigste Operation des Feldzuges angesehn, indem dadurch bewiesen wird, daß der Sultan nicht im Stande war, mehr zu thun. Allein diesen Gedanken haben wir ebenfalls aus dem russischen Bulletin geschöpft. Der kaiserl. Generalstab war, indem er von der Unternehmung dieses Pascha sprechen und zeigen mußte, daß sie gänzlich fehlgeschlagen sey, dabei interessirt, die Macht des Feindes eher zu vergrößern, als zu verkleinern. Man pflegt die Zahl der Feinde, welche man besiegt zu haben meldet, nicht zu verringern. Außerdem stellt noch eine andere Maaßregel, wie man uns nicht abstreiten wird, den Mangel an Mitteln auf Seiten der Türken, welchen wir oben angedeutet haben, ans Licht; nämlich die Beschreibung des Zuges des Sandschak-Scheriff (der heiligen Fahne) nach seinem ersten Bestimmungsorte. Wenn man von dem, die heilige Fahne bei ihrer ersten Entfernung aus der Hauptstadt begleitenden Gefolge die Menge von Emirs, von Derwischen, von Auserwählten mit allen Arten von Turbans, so wie die Doctoren und Civil-Beamten, welche noch an demselben Tage in die Hauptstadt zurückkehren sollten, abrechnet, wie viel Truppen sah man in der Umgebung dieses geheiligten Sinnbildes des Islamismus? Würde man wohl so viel gefunden haben, um Hülfscorps für die activen Armeen daraus zu bilden? Wenn sonst der Sandschak-Scheriff entfaltet wurde, so umringten unzählige Schaaren von Janitscharen, Bostandgis, Spahis und andern Corps, die zu gewöhnlichen Zeiten von der Kriegspflicht befreit waren, jenes verehrte Zeichen und opferten Alles, was sie an persönlichen Mitteln und Hülfsquellen besaßen, zu seiner Vertheidigung auf. Mahmuds Reformen haben alles Blendwerk vernichtet. Wir haben von der Unterstützung gesprochen, welche der freie Besitz des schwarzen Meeres einer der Küste entlang auf den Bosporus gerichteten Angriffs-Colonne gewähren würde. Man hat uns entgegnet, es sey unmöglich, daß eine Flotte in diesem stürmischen Meere den Winter aushalte. Aber erstlich haben wir über die Ereignisse gesprochen, welche sich während der Monate October und November zutragen können, und diese Zeit ist in jenen Gegenden noch schön. Zweitens ist nie davon die Rede gewesen, daß eine Flotte unter Segel bleiben sollte. Die Türken haben außerhalb des Bosporus keine Macht; sie können der Schifffahrt der Russen nichts in den Weg stellen. Diese können in 40 Stunden von ihren Niederlassungen in der Krimm und in Bessarabien an alle Punkte der Küste Rumeliens, von Varna bis zu den Schlössern des schwarzen Meeres, gelangen. Wenn dies Meer auch gewöhnlich acht Monate des Jahres hindurch unruhig ist, so finden sich doch von Zeit zu Zeit, ja sogar häufig, gute Perioden, während welcher Transportschiffe, die auf gut Glück aus allen russischen Häfen absegeln, die Häfen der genannten Küste erreichen können. Ferner hat man von den Schwierigkeiten des Marsches am dem Ufer bis in die Ebenen von Adrianopel gesprochen. Diese Schwierigkeiten sind vorhanden, wir haben sie anerkannt und kein anderes Mittel dagegen angegeben, als daß Flottillen zur Transportirung des Geschützes sammt dem übrigen Kriegsbedarf am Ufer entlang segeln müßten. Wir wollen unsrerseits unsere Gegner fragen, ob sie uns wegen dieser Aeußerung anzugreifen gesonnen sind, während sie sich nicht entblödet haben, auf das Zeugniß eines Reisenden, welcher Wien nach der Ankunft eines Couriers aus Constantinopel verlassen hatte, zu melden: „den Türken sey es gelungen, Varna mit 25,000 Mann, 30 Kanonen und einem vollständigen Vorrathe von Lebensmitteln und Kriegsbedarf zu versehen." Hat man wohl, indem man diese Nachricht mittheilte, an die Sinnlosigkeit

solcher Details gedacht? Wie soll man begreifen, daß in einem mit Wagen und gangbaren Heerstraßen nicht versehenen Lande 25,000 Mann mit ihren Marschrationen, 30 Stück Kanonen, welche in Varna unnütz waren, da die türkischen Festungen immer Ueberfluß an Geschütz haben, und mit der Masse von Lebensmitteln, welche dazu gehören, um einen Platz zu versorgen, in welchem sich außer der alten Garnison und der muhamedanischen Bevölkerung die Armee des Kapudan-Pascha und die neu hinzugekommenen 25,000 Mann befinden, fast incognito marschirt seyen? Solche Aufstellungen sind wahnsinnig, und wenn jemals ein Verdacht der Partheilichkeit gerechtfertigt war, so ist er es sicher gegen diejenigen, welche dergleichen Abgeschmacktheiten zu Gunsten der von ihnen begünstigten Sache bekannt machen."

Man tadelt an unserm Ministerium immer nur seinen ungewissen Gang, aber die Frage ist, ob die äußerst schwierige, bewegliche Lage der Dinge das Gewisse, das Feste zuläßt. Gewiß ist, daß Herr von Laferronnays sich nicht blos durch eine persönlich vorgefaßte Meinung zu Gunsten der russischen Sache hat leiten lassen, als er im Ministerrathe für thätigere Maaßregeln im Sinne des Traktats vom 6. Juli stimmte, sondern daß er nur darum auf solche antrug, weil er den unvollzogenen Traktat für seines Landes und seiner persönlichen Verwaltung unwürdig hielt, und weil er glaubte, Frankreich müsse wenigstens in Morea als große Macht erscheinen, um nicht anderwärts als solche auftreten zu müssen. Wenn man seit den unerwarteten Begebenheiten im Orient von reuigen Gesinnungen der französischen Regierung sprechen, und sogar die Möglichkeit der Zurückkunft der Expedition aus Morea prophezeihen wollte, so waren dies nur übellaunige Aeußerungen der beiden Oppositionen. Aber ein solcher Entschluß liegt nicht im Charakter des ganzen Ministeriums; er liegt nicht in dem individuellen Charakter unserer Minister, die, so unbestimmt sie auch in der Leitung der innern Angelegenheiten des Landes zu seyn genöthigt sind, hinsichtlich der auswärtigen Verhältnisse eine einstimmige Ueberzeugung von den Forderungen der Zukunft und ihrer eigenen Würde haben. Zwar mögen die Ausdrücke von Mißvergnügen derjenigen Blätter, welche nur einen entfernteren Grad von Officialität besitzen, über die Convention mit Mehemed Ali, nur darum nicht in das offizielle oder in das halboffizielle Blatt übergegangen seyn, weil es in dem jetzigen Kriege als neue diplomatische Sitte eingeführt ist, keine Manifeste zu erlassen, sondern nur die Begebenheiten pragmatisch zu erzählen. Aber es ist darum nicht minder wahr, daß unser Kabinet die Nachtheile lebhaft gefühlt hat, die aus der Verschiedenheit des Geistes entstehen, in welchem es die Unternehmung nach Morea übernommen habe, von dem ganz andern Geiste, in welchem Admiral Codrington, zwar mit Einwilligung des Hrn. v. Rigny, aber noch ehe dieser von der Absicht und der nahen Ausführung der Expedition unterrichtet war, den Räumungstraktat in Alexandrien abschloß, vermöge dessen am Ende in Morea die kaum geahnte Besorgniß von Mißverständnissen mit der Pforte zur wirklichen Gefahr eines förmlichen Kriegs wird, nämlich nicht eines Kriegs in Bezug auf den Traktat vom 6. Juli, sondern eines besondern Kriegs zwischen Frankreich und der Pforte. Was die einzelnen Minister betrifft, so läßt sich von einem Hyde de Neuville, selbst von dem so sparsamen, so sehr gegen Anleihen und andere Benutzungen des Staatskredits entschlossenen Herrn Roy, auch nicht die geringste Nachgiebigkeit erwarten, wenn von Aufopferung genommener Stellungen die Rede seyn sollte. — In der besonderen Stellung des Hrn. v. Villele tritt nun die Merkwürdigkeit ein, daß er selbst sich aus Paris entfernt hält, während sein Oppositionsblatt immer heftiger und deutlicher in seiner Tendenz wird, und während sogar das ministerielle Blatt sich nicht mehr zurückhält, sondern ihn als den Chef des Systems, das die Gazette ausspricht, beim Namen nennt.

Gestern Abend ist der Ober-Leibarzt für den Hausstand des Königs auf dem Wege von St. Ouen nach Paris von zwei verkappten Leuten angefallen worden, die in die Zügel des Pferdes fallend, das Kabriolet, in dem der Arzt mit einem Freunde fuhr, anhalten wollten. Doch das erschreckte Pferd ging durch und riß die beiden Räuber mit fort, die hinter dem Wagen her Feuer gaben. Es ist sogleich ein Protokoll über die Sache aufgenommen worden.

## Spanien.

Madrit, vom 20. October. — Der Intendant der französischen in Cadix stationirt gewesenen Division und mehrere Offiziere des Generalstaabes sind vorgestern hier angelangt. Die erste Colonne der Truppen hat gestern in Ocanna übernachtet, und wird heute Abend in Aranjuez bleiben, und dann nach Fuencarral gehen, ohne Madrit zu berühren.

Das Journal du Commerce meldet aus Barcelona vom 20. October: Die über angebliche Verschwörungen hiesiger Freimaurer verbreiteten Gerüchte sind durchaus ungegründet. Man beabsichtigt damit bloß, manche Männer zu entfernen, die von unseren Apostolischen wegen ihrer Bildung und Charakterfestigkeit gefürchtet werden. Es herrscht jetzt in allen Provinzen Spaniens ein grenzenloser Schrecken wegen der Epidemie in Gibraltar. Vor Kurzem sind an den Küsten von Murcia und Valencia mehrere Ballen von Waaren, welche aus jenem Hafen kamen, ans Land gebracht worden. Wahrscheinlich verdanken wir dieß traurige Geschenk den Smugglern von Algesiras, deren Verwegenheit alle Vorstellungen übersteigt. — Die Unterhandlungen des Grafen Mirasol in Frankreich, die Auslieferung des Banden-Chefs Caragol zu erlangen, sind gänzlich gescheitert.

## Portugal.

Lissabon, vom 15. October. — Die zur Untersuchung der sogenannten politischen Verbrechen niedergesetzte Commission, hat gegen eine große Menge von Unglücklichen, die seit längerer Zeit in den Gefängnissen schmachteten, ihr Verdammungsurtheil ausgesprochen. Zu ihnen gehören auch die Herren Gallino Söhne, die, in Folge der Ereignisse vom Juli 1827, seit 15 Monaten im Gefängnisse sitzen. Der eine von ihnen ist zu 5jähriger Verbannung nach Angola und zu 400 Frs. Strafe, der andere aber zu 10jähriger Verbannung, ebenfalls nach einer Wüste in Afrika, und zu 600 Frs. Strafe verurtheilt worden. Diese Leute sind Kaufleute, seit langer Zeit hier ansäßig, und aus den römischen Staaten gebürtig. Der päbstl. Nuntius soll indeß wenig Theilnahme an ihrem Schicksale genommen haben. — Der Kanonikus Delgado, der ebenfalls seiner constitutionellen Grundsätze wegen verurtheilt worden, soll seine 10jährige Gefängnißstrafe in einem Kloster erleiden.

Seit 3 oder 4 Tagen hat man alle Patrouillen verdoppelt und die Regierung scheint große Besorgnisse zu hegen. Es ist sogar die Rede davon gewesen, einige Regimenter an der Barre des Hafens aufzustellen, aber man traut selbst den Truppen nicht mehr, so daß man in den letzten Tagen sogar davon gesprochen hat, einigen Regimentern zu befehlen, ihre Quartiere nicht zu verlassen. Das englische Paketboot, das wahrscheinlich interessante Neuigkeiten mitbringt, ist im Tajo vor Anker gegangen. Ob man die Zeitungen und Briefe ausliefern wird, ist ungewiß, denn man hat gleich nach der Ankunft des Schiffes einen Militärposten dabei aufgestellt. Die franz. Brigg „der Falk", die noch immer hier liegt, ist am 12. dreißig bis vierzig Portugiesen zu ihrer Flucht vor den Verfügungen des Don Miguel behülflich gewesen. Diese gingen nämlich unter Schutz der franz. Flagge an Bord des engl. Paketboots, daß sogleich nach London absegelte. Die Migueliften waren hierüber außer sich. Der Polizei-Intendant hatte, um die Einschiffung der Verfolgten zu verhindern, ausdrücklich mehrere Fahrzeuge mit Polizei-Soldaten um das Paketboot sich versammeln lassen.

Die Commission in Porto hat ihre Urtheile abgefaßt, und es sind bereits 60 derselben gefällt, worunter 30 auf Verbannung nach Angola, und die 30 andern auf Zwangsarbeit in der Stadt selbst, lauten. An jedem Tage bringt man 15 — 20 Gefangene aus den Provinzen nach Lissabon herein. Die Wuth der neuen, von Don Miguel eingesetzten, Behörde übertrifft Alles, was man sich denken kann. Auch herrscht überall nur Schrecken und Verzweiflung. In Estremoz, einem wenig bedeutenden Orte, zählt man mehr als 100 Verhaftete. Einige davon sind vorgestern angekommen, und gaben ein so erschütterndes Bild des Elends, daß selbst die von den Mönchen aufgehetzten Bauern sich nicht enthalten konnten, über das Schicksal jener Unglücklichen zu seufzen. Wenn dieß noch lange so dauert, so wird die allgemeine Gährung bald zum Ausbruch kommen.

Man spricht mit ziemlicher Gewißheit von Hinrichtungen, die im Thurm von Bugio und im Castell St. Juliao stattgefunden haben sollen. Man hat nämlich mehrere Leichname in der Gegend jener Forts treiben sehen.

Die heutige Gazeta enthält eine Verordnung des Polizei-Intendanten, wonach, zur Verhinderung des großen Zuströmens der Müßigen und Herumtreiber nach Lissabon, alle diejenigen, von welchem Stande sie auch seyn mögen, die keinen Beruf, Gewerbe oder Geschäft angeben können, binnen acht Tagen die Hauptstadt verlassen müssen, bei Strafe, als Vagabonde und Feinde des Staats verurtheilt zu werden. Diese Verfügung soll sich auch auf alle übrige Städte des Reichs erstrecken. Auch soll niemand ein Individuum jener Art, das sich nicht legitimiren kann, beherbergen, und zwar bei Strafe des dreifachen Betrages des jährlichen Miethszinses, wovon die Hälfte in die Armenkasse fließen, die andere aber dem Angeber und denen, die den Verhaftsbefehl vollziehen, zugewiesen werden soll. Sollte Jemand einen, des Hochverraths Angeklagten, in sein Haus aufnehmen oder darin verbergen, so wird ihm, außer jener Geldbuße, dieselbe Strafe zu Theil, welche den Angeklagten trifft. Eben dieser Verantwortlichkeit setzen sich alle Besitzer der Gasthöfe, Hôtels garnis u. s. w. aus, und wird es den Viertelscommissarien wiederholentlich empfohlen, über die Vollziehung dieser Verordnung pünktlich zu wachen. Diese Verordnung scheint dahin zu zielen, eine Menge von Leuten, die sich, um den Verfolgungen in den Provinzen zu entgehen, hierher geflüchtet hatten, wieder aus Lissabon zu vertreiben.

Nach einem Schreiben aus Porto vom 16ten d. (in Englischen Blättern) glaubte man dort, daß ein großer bewaffneter Aufstand in Tras-os-montes zu Gunsten D. Pedr's sey. Nach einem andern Briefe wären 2000 Mann in diesem Sinne auf der Straße von Braganca nach Porto erschienen, und das von Porto, um sie anzugreifen, ausgeschickte 22ste Regiment wäre von ihnen geschlagen worden und auf dem Rückzuge nach Porto. Aus Lissabon wird von starken constitutionellen Guerillas gemeldet, die in der Nähe von Guimaraes und Vianna alle, wieder sie ausgeschickten regulirten Truppen geschlagen hätten.

## England.

London, vom 27. October. — Heut um 2 Uhr Nachmittags versammelte sich in Windsor der Geheime Rath, um über die fernere Prorogation des Parlaments zu berathschlagen.

Im Bureau des Colonial-Departements versammelten sich am letzten Sonnabend mehrere Aegyptische Offiziere, die kurz vorher in England angekommen waren.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr verließ die junge Königin von Portugal Grillon's Hotel in London, um sich nach Laleham zu begeben. Ihre Begleitung bestand aus dem Marquis de Palmella, dem Vicomte Itabayana und mehreren angesehenen Portugiesen und Brasilianern. Man glaubt, die Königin werde heute dem König in Windsor einen Besuch abstatten.

Aus Terceira sind Depeschen bis zum 13. d. M. eingelaufen. Die Brasilianische Fregatte Isabella hatte dort Waffen und Munition ausgeschifft, und kreuzte im Angesicht der Insel umher, deren Bewohner bereit waren, sich jeder Macht zu widersetzen, die man etwa dahin senden möchte. Das Portugiesische Geschwader wird täglich erwartet.

Am 8. October ist von Seiten der Behörden in Gibraltar der Befehl erlassen worden, die Todten nicht mehr, wie bisher, durch Träger nach dem Kirchhof bringen zu lassen, sondern es sollen von nun an, die Leichname in einen der hiezu stets bereit stehenden und von einem Knecht begleiteten Karren geworfen werden.

Die milden Beiträge für die Armen im Lager haben bis jetzt die Summe von 3201 Piaster 2 Realen 7 Maravedis eingebracht und macht bei Gelegenheit dieser Anzeige die Armen-Commission bekannt, daß der Augenblick sehr nahe ist, wo die vorgedachte Summe zu Ende geht und Hunderte von Familien vor Hunger sterben müßten, wenn sich nicht neue milde Beiträge einstellen.

Nach einem unserer Journale ist der junge Capitain Canning auf folgende Weise in Funchal auf Madeira zu seinem Tode gekommen. Er hatte (am 24sten September) eben eifrig Ball gespielt und war mit Schweiß bedeckt, als er sich zum Baden ins Wasser stürzte, und dies hatte vermuthlich den Schlag, oder den Magenkrampf zur Folge. Sein Diener wartete lange auf ihn, um ihm beim Ankleiden vor dem Mittagessen zu helfen, und lief endlich, nichts Gutes ahnend, an die Stelle, wo er ihn, zum Baden bereit, verlassen hatte. Hier fand er nur die Servietten, welche er seinem Herrn zum Abtrocknen hingelegt hatte. Nach kurzen Nachsuchungen fand man den Leichnam. Alle Anstrengungen der Kunst, ihn ins Leben zurückzurufen, blieben fruchtlos. Die Zeit, wo der Verunglückte das Haus des Engl. Consuls verließ, bis zu dem Augenblick, wo man ihn todt fand, betrug keine halbe Stunde.

## Niederlande.

Brüssel, vom 25. October. — Es war hier allgemein aufgefallen, daß die Vermählung der Prinzessin Mariane mit dem Prinzen Gustav von Schweden in der, so Manches weitläufig besprechenden Thronrede bei Eröffnung der Generalstaaten ganz unberührt blieb. Unverbürgte Gerüchte, die vielleicht zu voreilig sind, wollen nun behaupten, daß, in Folge von Schwierigkeiten, die durch diplomatische Unterhandlungen zwischen mehreren Höfen aufgedeckt worden wären, jene Verbindung gar nicht Statt finden werde. Es wäre allerdings schwer, nach einer vorausgegangenen und feierlich verkündigten Verlobung ein solches Resultat für wahrscheinlich zu halten; indessen bleibt es immer auffallend, daß der Zeitpunkt der Vermählung, die Anfangs auf Mitte Novembers angesetzt war, nun unbestimmt verschoben scheint, so daß selbst bei Hofe nichts Zuverläßiges darüber bekannt seyn soll. (Nürnb. Z.)

## Schweiz.

Der Staatsrath von Severin, kaiserl. russ. Geschäftsträger in der Schweiz, hat J. kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena auf ihrer Reise durch die Schweiz begleitet und ist jetzt nach Bern zurückgekehrt. — Schweizer Blätter melden, daß noch täglich Franzosen in Freiburg anlangen, um ihre Kinder den dortigen Jesuitenschulen zu übergeben, und daß die Zahl der Ankömmlinge an einzelnen Tagen 30, 40, selbst 50 betrage. Man bemerkt auch in andern Ortschaften des Cantons große Bauten, wahrscheinlich zu neuen Jesuitenpensionaten.

## Rußland.

Odessa, vom 23. October. — Nachrichten aus Varna vom 17ten d. M. zufolge, waren unsere Truppen eifrig beschäftigt, die Festungswerke wieder auszubessern. Se. Maj. hatten vor Höchstihrem Abgange aus Varna den dasigen Metropoliten zu sich entbieten lassen und ihn und die dortige griechische Gemeinde Ihres erhabenen Schutzes versichert. Während der Belagerung hatten ungefähr 100 Personen von der griechischen Gemeinde das Leben verloren.

Ein Theil der rus. Garden soll Befehl erhalten haben, gegen die Donau aufzubrechen, ein anderer Theil soll das Belagerungskorps bei Silistria verstärken, welche Festung jetzt schon sehr bedrängt ist, und in Kurzem fallen dürfte. Omer Vrione hat gleich nach der Uebergabe von Varna sich auf der Straße von Paravadi zurück gezogen, und wurde von dem General Bistrom mit 8000 Mann leichten Truppen verfolgt, welchen es bereits gelungen seyn soll, mit dem türkischen Nachtrab handgemein zu werden, und demselben viele Gefangene und Geschütz abzunehmen. Der Kapudan Pascha ist in Freiheit gesetzt worden, und soll sich zu Schiffe nach Konstantinopel begeben haben. Dieser neue Beweis von der Großmuth und Mäßigung des russischen Kaisers sollte doch Eindruck auf die Pforte machen.

## Polen.

Warschau, vom 3. November. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin Zesarewitsch, Ober-Befehlshaber der polnischen Armee, hat an den, im

Staatsrathe des Königreichs Polen präsidirenden Minister, unter dem 28. October d. J. folgendes Rescript erlassen: „Da das Waffenglück Sr. Maj. des Kaisers und Königs, am 29. September (11. Oct.) die Festung Varna in seine Macht gegeben hatte, geruheten Höchstdieselben sich daran zu erinnern, daß vor vier Jahrhunderten einer seiner Vorfahren, König Wladislaus, unter den Mauern dieser Feste gegen die Türken kämpfend, einen ruhmvollen Tod fand. Um den Manen des tapfern Helden ein Andenken zu widmen, haben Se. Maj. der König anbefohlen, zwölf in der Festung Varna eroberte Kanonen, nach Warschau bringen zu lassen, um sie in dieser Stadt als Monument für den König Wladislaus aufzustellen. Es ist zugleich der Wille Sr. Majestät, daß die Regierung des Königreichs Polen von diesem Beweise seiner väterlichen Liebe an die polnische Nation in Kenntniß gesetzt werde, und es wird dem Staatsrathe hiermit aufgetragen, dieses den Einwohnern des Königreichs bekannt zu machen."

In der Umgegend von Warschau ist vor einigen Tagen an mehreren Orten so viel Schnee gefallen, daß man schon zu Schlitten gefahren ist.

## Italien.

Florenz, vom 16. October. — Zu Rom sollen Unterhandlungen über ein Konkordat mit dem Königreiche Polen eingeleitet seyn, welches nach den Grundsätzen des mit Baiern bestehenden ausgearbeitet werden dürfte, und auf welches der heilige Stuhl großen Werth zu legen scheint. Auch soll mit einem andern großen nordischen Staate an einem Konkordat gearbeitet werden, dessen Grundzüge man in Kurzem zur Berathung in Rom erwartet.

## Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 25. October. — Es ist hier seit drei Tagen das Gerücht verbreitet, daß, seit Abgang Sr. Majestät des Kaisers von Varna, ein Waffenstillstand zwischen dem Groß-Vezier und den russischen Generalen abgeschlossen sey, nach welchem sich die Russen mit Zurücklassung einer Besatzung in Varna an die Donau, die Türken dagegen nach Schumla zurückziehen sollen, um Winterquartiere zu beziehen. *)

Krajova, vom 20. October. — Seit den glorreichen Ereignissen vom 26. September, wo General Geismar den Seraskier von Widdin nach Kalafat zurückschlug, hat sich hier nichts Wesentliches verändert. Die neuesten Nachrichten aus Widdin sind indeß wieder sehr beunruhigend. Seit acht Tagen sollen nemlich neuerdings 10 bis 12,000 Mann Verstärkungstruppen in der Nähe von Widdin eingetroffen seyn, und der Pascha bereitet sich aufs Neue zu einer Unternehmung gegen unsre Gegend vor. Man hofft jedoch, daß General Geismar, der bei Czoroi ein verschanztes Lager bezogen und gleichfalls Verstärkungen erhalten hat, allen Angriffen gewachsen sey.

Triest, vom 2. November. — Den neuesten Nachrichten zufolge, die aus Corfu vom 21. October über Ancona hier eingetroffen sind, hatten sich sämmtliche Festungen auf Morea, welche sich seit Ibrahim Pascha's Abgang nicht mehr halten konnten, an die französischen Truppen ergeben. Auf Befehl des General Maison wurden sogleich nach der französischen Besitznahme die französischen, englischen, russischen und griechischen Fahnen vereint aufgepflanzt. Sämmtliche russische Schiffe des Admiral Ricord waren beim Admiral Heyden zur Verstärkung eingetroffen und ein großer Theil derselben in die Gewässer von Samos und Smyrna abgesegelt. Man vermuthet hier, daß sich die zur Blokade der Dardanellen bestimmte russische Flotte bei Samos versammeln werde.

Jassy, vom 18. October. — Die Einnahme von Varna hat hier die größte Freude erregt, und jedem, der die Tapferkeit und Ausdauer der russischen Truppen kennt, die neue Ueberzeugung gegeben, daß nichts sie zu erschüttern vermag, und daß sie die größten Schwierigkeiten und Mühseligkeiten des Kriegs zu besiegen wissen. Varna ist nie erobert und ein türkischer Großadmiral nie gefangen worden; die Geschichte unserer Zeit liefert hievon das erste Beispiel, das seine moralische Wirkung bei den Türken nicht verfehlen wird, und durch das großmüthige Verfahren des Kaisers, der nach Briefen aus Odessa vom 15ten d. dem Kapudan Pascha die Freiheit geschenkt hat, nur vermehrt werden muß. Nach diesen Briefen hat der Kapudan Pascha, von 300 Mann begleitet, seinen Weg nach Idos genommen; nähere Umstände werden nicht angegeben. Man wollte ferner in Odessa wissen, daß Omer Vrione sich nach dem Falle von Varna schleunigst auf der Straße zurückgezogen habe, auf welcher er gekommen war, und daß der General Bistrom ihn verfolge, während der Prinz Eugen von Würtemberg das Corps vor Schumla verstärkt habe. Hieraus wäre zu schließen, daß jetzt die Belagerung von Schumla ernstlich betrieben werden solle. Doch äußern andere Briefe aus Odessa, der Feldzug könne für dieses Jahr als beendigt angesehen werden, und ein Theil der kaiserlichen Garden habe bereits Befehl erhalten, Winterquartiere zu beziehen. — In Varna werden große Magazine angelegt, auch soll es stärker befestigt werden. Das Corps des Generals Geismar wird unverzüglich beträchtliche Verstärkungen erhalten.

Der Courier de Smyrne meldet aus Alexandrien vom 20. August außer dem bereits bekannten Abgange der zur Abholung Ibrahim's bestimmten Flotte und der Ankunft der Corvette Eglé mit den französischen und italienischen Gelehrten Folgendes: „Der Vice-König ist noch immer hier und man versichert, daß er

*) Nach Briefen aus Wien vom 5. November hat sich dies Gerücht nicht bestätigt. D. R.

Alexandrien nicht vor der Ankunft seines Sohnes, den er mit lebhafter Ungeduld erwartet, verlassen werde. Man ist allgemein der Meinung, daß der Handel bei der Rückkehr der Armee mehr Thätigkeit erhalten werde, weil auf einer Seite der Vice-König alsdann seine ganze Aufmerksamkeit darauf verwenden kann, und weil auf der andern Seite die Geld-Ausfuhren, welche seit drei Jahren Aegypten erschöpft haben, nicht mehr statt finden werden. Man hatte viel von dem Nichtaustreten des Nil gefürchtet. Endlich aber ist sein Wasser gestiegen, und man hat allen Grund zu hoffen, daß die Ueberschwemmung von Nutzen seyn werde. In diesem Falle wird die Ausfuhr der Lebensmittel frei gegeben werden, und da an allen Gattungen derselben ein großer Ueberfluß ist, so darf man erwarten, daß dieser wichtige Zweig des ägyptischen Handels viel Leben erhalten werde. Die zu Alexandrien wohnenden Griechen beklagen sich sehr darüber, daß nach dem Vertrage vom 9ten die Festungen Morea's in den Händen der Türken bleiben sollen. Im Hafen liegen eine französische Fregatte und drei französische Corvetten, und von englischen Schiffen eine Fregatte, eine Corvette und eine Brigg."

## Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 30. August. — Die näheren Bedingungen des Friedensvertrages mit Buenos Ayres sollen erst in vier Tagen zur öffentlichen Kunde gebracht werden. So viel scheint gewiß, daß das ganze linke Ufer des Plataflusses, von der Mündung desselben bis zu Rio Grande, einen unabhängigen Staat bilden soll. Der Wunsch beider Partheien, daß Monte Video von Brittischen Truppen besetzt würde, wurde von Seiten Englands abgelehnt.

Die aufrührerischen Irländer sind auf die Vorstellung des Brittischen Admirals Otway und seines Zahlmeisters John M'Arthur für Rechnung unsrer Regierung, mit vollem Solde und mit Allem versehen, nach Canada eingeschifft worden.

Admiral Otway, Capit. Inglefield, und mehrere andre Brittische und Französische Officiere haben von Sr. Maj. Orden erhalten.

Das Französische Geschwader liegt noch immer hier; bei den Unterhandlungen wegen Entschädigung der Französischen Forderungen soll es sich indessen ergeben haben, daß der Admiral Roussin, ungeachtet seiner lauten Drohungen, gar nicht ermächtigt worden, Gewalt zu gebrauchen.

Die Brasilischen Commissaire bei den Unterhandlungen mit Buenos-Ayres waren der Graf v. Lages, Hr. Lisboa und der Marquis v. Paranagua.

Der Kaiser soll nunmehr sehr ernstliche Maaßnahmen gegen seinen Bruder beschlossen und geäußert haben, er werde sich auf keinen Fall in Unterhandlungen mit ihm einlassen. Auch ist von einer Blokade des Tajo durch unsre Flotte die Rede.

## Miscellen.

In London werden jetzt eiserne Stubenöfen gegossen, welche nicht mehr Raum einnehmen, als ein Kinderstuhl, dem auch ihre Form gleicht. Sie sind holzsparend, und geben viele Wärme. Oben ist ein Thermometer angebracht.

## Getreide-Berichte.

Aus Amsterdam wird vom 1. November berichtet: Am gestrigen Markte ist Weitzen, mit Ausnahme von Polnischen, der nicht ausgeboten war, zu den nachbemerkten Preisen bei Parthien verkauft worden. Gerste ward hoch im Preise gehalten, Roggen hatte guten Abzug, und mit Hafer und Buchweitzen war es angenehmer. Der gestrige Stand der Preise war, wie folgt: 128pf. Holsteinischer Weitzen im Entrepot 325 Fl., 129pf. Rostocker zur Consumtion 360 Fl., 128pf. schöner Pommerscher 356 Fl., 127pf. do. 340 Fl., 128pf. Brabanter 345 Fl., 125pf. Braunschweiger 325 Fl., 124pf. Holsteinischer 315 Fl., 126pf. schöner Friesischer 360 à 380 Fl., nach Beschaffenheit, 130pf. Rheinischer an der Zaan 355 Fl.; 119pf. Preussischer Roggen im Entrepot, 175 Fl., do. do. zur Consumtion 190 Fl., 118pf. neuer Rheinischer 180 Fl., 118 bis 120pf. Pommerscher 185 à 188 Fl.; 77pf. dicker Gröninger Hafer 116 Fl.

Obgleich wir, schreibt man aus London vom 31. October, seit Montag eine starke Zufuhr von Getreide jeder Art gehabt haben, behaupteten sich schöner Weitzen sowohl als Gerste in gleicher Qualität und Hafer völlig in ihren Preisen. Weitzen unter Schloß war ganz besonders stark begehrt; die Eigner desselben scheinen aber nicht anders als im Verhältniß der in nächster Woche zu erwartenden starken Heruntersetzung der Gefälle verkaufen zu wollen.

## Todes-Anzeige.

Tief betrübt melden wir das heut Mittag 12 Uhr erfolgte Ableben unsrer lieben Theodore an der Bräune und hinzugetretenen Krämpfen, in einem Alter von 2 Jahr 2 Monat. Wer den Engel kannte, wird unserm Schmerz stille Theilnahme nicht versagen.

Kl. Lauden den 8. November 1828.

August Schmidt.
Auguste Schmidt, geb. Clauß.

## Theater-Anzeige.

Montag den 10ten: Das Mädchen aus der Feenwelt, oder der Bauer als Millionair.

Beilage zu No. 265. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Leben und Sitte in Persien. Aus dem Englischen übersetzt. von W. A. Lindau. 2 Theile. 8. Dresden. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Methodischer Leitfaden für den ersten theoretisch-praktischen Unterricht in der deutschen Sprache. 1ste Abthl. Bildung und Bestandtheile einfacher Sätze. gr. 8. Neuwied. 10 Sgr.

Meyen, F. J., anatomisch-physiologische Untersuchungen über den Inhalt der Pflanzen-Zellen. 8. Berlin. br. 15 Sgr.

Reise von Konstantinopel durch Rumelien, das Balkangebirge, Bulgarien, die Wallachei, Siebenbürgen und Ungarn. Ein Beitrag zur neuesten Kunde des türk. Reichs. Von R. Walsch. Aus dem Engl. übers. von W. A. Lindau. 2 Thle. 8. Dresden. 2 Rthlr. 12 Sgr.

Schreiber, G., Lehrbuch der darstellenden Geometrie nach Monge, géométrie descriptive vollständig bearbeitet. 1ste Liefrg. mit 33 Steintafeln. gr. 4. Karlsruhe. geb. 2 Rthlr. 15 Sgr.

---

Corpus juris civilis, recognoverunt brevibusque adnotationibus criticis instructum ediderunt C. J, Albertus et C. Mauritius fratres Kriegelii. Ed. stereot. Opus uno volumine absolutum. Royal octav, Lipsiae. 3 Rthlr. 15 Sgr.
Bessere Ausg. 4 Rthlr. 8 Sgr.

---

## Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat November geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäcker das größte Brod, nämlich: Unger No. 16. goldne Radegasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Lth.; Nixdorf No. 64. Mathias-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Lth.; Geiger Nro. 5. große drei Lindengasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 11 Loth; Stanke No. 55. Mathias-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfd. 10 Lth.; Bode No. 11. Stockgasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 10 Lth. — Die meisten hiesigen Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch für 3 Sgr., Kalbfleisch für 2 Sgr. 10 Pf. und Hammelfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Münke No. 29. Weisgerbergasse, bietet das Schweinefleisch für 2 Sgr. 10 Pf., die Fleischer Wenzel No. 52. Schweidnitzer-Straße und Knorr Nro. 14. Kloster-Straße aber, bieten das Rindfleisch sogar für 2 Sgr. 8 Pf. — Das Quart Bier wird bei allen hiesigen Kretschmern und Bierbrauern für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 6ten November 1828.

Königliches Polizei-Präsidium.

---

## Bekanntmachung.

Aus den zur Abnutzung für 1829 bestimmten Schlägen in den hiesigen Bezirks-Forsten sollen

1) den 15. Dezember d. J.

circa 9000 Stämme kiefern und fichten Bauholz, als: Balken, Riegel, Platten, Sparren und Brettklötzer, und zwar a) aus der Oberförsterei Proskau, $1\frac{1}{2}$ Meile von der Oder entfernt, 2700 Stämme; b) aus der Oberförsterei Chrzelitz, 2 Meilen von der Oder entfernt, 3350 Stämme; c) aus der Oberförsterei Cosel, $\frac{1}{2}$ Meile von der Oder entfernt, 1100 Stämme; d) aus der Oberförsterei Dembio, 2 Meilen von der Oder entfernt, 700 Stämme und e) aus der Oberförsterei Grudschütz, $1\frac{1}{2}$ Meile von der Oder entfernt, 1150 Stämme; so wie 150 Stück überständige Eichen aus dem Winower Oderwalde, und 200 Stück dergleichen auf der Groschwitzer Hutung, und

2) den 16. December d. J.

circa 9600 Stämme ganz gesundes kiefern und fichten Bauholz, und zwar: a) aus der Oberförsterei Poppelau, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Meile von der Oder entfernt, 6400 Stämme; b) aus der Oberförsterei Jellowa, 2 bis $2\frac{1}{2}$ Meile von der Oder entfernt, 900 Stämme; c) aus der Oberförsterei Budkowitz, 4 Meilen von der Oder entfernt, 1350 Stämme; d) aus der Oberförsterei Dambrowka, 5 Meilen von der Oder entfernt, 950 Stämme; im Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Regierung von dem Regierungs- und Forstrathe von Ernst durch Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen: sich in den gedachten Terminen hier einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, auch vorher von der Regierungs-Forst-Registratur auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Als Minimum des Kaufpreises wird bei der Licitation die bestehende Forsttaxe angenommen.

Die Oberförstereien sind angewiesen, die Hölzer in dem Walde auf Verlangen vorzeigen zu lassen.

Oppeln den 2. November 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

## Bekanntmachung
wegen Verdingung der nachstehend angegebenen Kasernements- und Lazareth-Wäsche für die nachbezeichneten Garnison-Orte des 6ten Armee-Corps.

Es soll die Lieferung der nachstehend angegebenen, zum Kasernement und für die Lazarethe der Königlichen Truppen des 6ten Armee-Corps erforderlichen Wäsche verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungs-Lustige und Cautionsfähige auf, nach genommener Einsicht der diesfälligen Bedingungen und der Normal-Probestücke, welche bei uns zu diesem Behuf bereit liegen, uns bis zum 17ten December c. ihre Submissionen verschlossen einzureichen, wonächst an dem darauf folgenden Tage, am 18ten desselben Monats Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Locale — im Bau-Inspector Fellerschen Hause an der Sandbrücke — mit Eröffnung der demgemäß von den Submittenten auf dem Couvert deutlich zu bezeichnenden Eingaben vorgegangen und zur Licitation geschritten werden soll, wobei wir bemerken, daß dem mindestfordernden Submittenten das in den gedachten Bedingungen näher angegebene Vorzugs-Recht zugesichert wird.

### Nachweisung
der an den Mindestfordernden zu verdingenden Gegenstände.

| No. | Namen der Garnison-Orte. | Die zu verdingenden Gegenstände bestehen in: Bettdecken-Bezügen | Kopfkissen-Bezügen | Bettüchern | Handtüchern | Strohsäcken | Strohkopfkissen | wollenen Decken |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Stück | | | | | | |
| 1. | Breslau | 177 | 2154 | 560 | 1321 | 216 | 15 | — |
| 2. | Brieg | 58 | 420 | 100 | 320 | 20 | 15 | — |
| 3. | Cosel | — | — | — | 34 | 15 | 15 | — |
| 4. | Glatz | 190 | 530 | 230 | 1050 | 100 | — | 153 |
| 5. | Neisse | 19 | 32 | 125 | 31 | 40 | 40 | 153 |
| 6. | Silberberg | 28 | 32 | 38 | 76 | 16 | — | — |
| | Summa | 472 | 3168 | 1053 | 2832 | 407 | 85 | 306 |
| | inclusive | 8 | 15 | 13 | 23 | | | |
| | fein weiße für Offiziere. | | | | | | | |

Breslau den 7ten November 1828.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

---

### Offener Arrest.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien über das Vermögen des Ritterguts-Besitzers Carl von Rothkirch auf Schildau ꝛc. der Concurs eröffnet, und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Vermögen, Gelder, Activ-Instrumente, oder sonstige Sachen in Händen haben, hiermit angewiesen: weder an den Gemeinschuldner noch an einen Bevollmächtigten desselben das Mindeste davon zu verabfolgen, jene Gegenstände vielmehr binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen, und mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Im Unterlassungsfall haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Ausgeantwortete für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, seines daran habenden Unterpfand- und anderen Rechts für verlustig erklärt werden wird. Breslau den 19ten September 1828.

Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

---

### Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Carl von Rothkirch, zu welchem die Güter Schildau und Boberstein im Schönauschen Kreise, Berthelsdorf und Boberullersdorf im Hirschbergschen Kreise, und Tschischdorf, Riemendorf und Neumühle im Löwenbergschen Kreise gehören, ist am heutigen Tage der Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesem Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Kammer-Gerichts-Assessor Hrn. Schröner auf den 11ten Februar 1829 Vormittags um 8 Uhr anberaumten Termin in dem hiesigen Ober-

Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Den Gläubigern welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commiss.-Rath Enge, Justiz-Commiss.-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Breslau den 19ten September 1828.

Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

---

Offener Arrest.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien, über den im hiesigen Lande befindlichen Nachlaß der am 21. Dezember 1826 in Paris verstorbenen Gräfin v. Schönburg, Albertine Wilhelmine Anna, gebornen Gräfin von Wartensleben, heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden hierdurch alle diejenigen, welche von dem gedachten Nachlaß Gelder, Activ-Instrumente oder sonstige Sachen in Händen haben, angewiesen, weder an die Erben noch an einen Bevollmächtigten derselben das Mindeste davon zu verabfolgen, jene Gegenstände vielmehr binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Im Unterlassungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet und das, diesem Verbot entgegen, Ausgeantwortete für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, des daran ihm zustehenden Unterpfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Breslau den 14. October 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

---

Edictal-Citation.

Ueber das in hiesigen Landen befindliche, in den Gütern Liebenau und Sorgau bestehende Vermögen, der am 21. Dezember 1826 in Paris verstorbenen Gräfin v. Schönburg, Albertine Wilhelmine Anna, geb. Gräfin v. Wartensleben, ist heut auf Antrag des Königl. Pupillen-Collegii hierselbst der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher hierdurch alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben glauben, aufgefordert, dieselben in dem hierzu auf den 18ten Februar 1829 Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Cammer-Gerichts-Assessor Schröner anberaumten Termine anzumelden. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß, aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Ansprüchen an das verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa von dem Nachlaß noch übrig bleiben sollte. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Commissarius Neumann und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 14. October 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

---

Offner Arrest.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Kretschmer George Scholz heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch sonst an Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückbehält, der soll außerdem noch seines daranhabenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau den 1sten October 1828.

Das Königl. Stadtgericht.

---

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes wird der am 22sten July 1782 geborne Johann Christoph Finz, ein Sohn des vor mehreren Jahren hier verstorbenen Holzhändlers Joseph Finz, welcher sich schon vor dem Jahre 1809 nach Warschau begeben haben soll und seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 1sten September 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheienzimmer No. 1. angesetzten Termine zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird.

Zugleich werden die unbekannten Erben des gedachten Verschollenen hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden ausgeschlossen und der Nachlaß des Verschollenen welcher sich auf 517 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf. beläuft, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung der hiesigen Cämmerei als ein herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Cämmerei anzuerkennen, und von dem Besitzer der Erbschaft weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem was von der Erbschaft noch vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist.

Breslau den 21sten October 1828.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

---

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Landrechts, den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 5. Dezember 1827 verstorbenen Kaufmanns Hirsch Bloch, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittwe und Kinder, hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens drei, und was die etwanigen unbekannten Handlungs-Gläubiger außerhalb der Provinz betrifft, binnen sechs Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschaftsgläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 16. October 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

---

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Klaftern Pflastersteine soll durch öffentliche Licitation verdungen werden, wozu auf Montag, den 24sten November dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, ein Termin ansteht. Lieferungslustige, welche für die Erfüllung des mit ihnen zu errichtenden Vertrages Sicherheit bestellen müssen, haben sich in diesem Termine vor unserm Kommissarius Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdienerstube jederzeit eingesehen werden.

Breslau den 27sten October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Edictal-Citation.

Die am 20. Februar 1827 hierselbst, so viel jetzt bekannt, ab intestato verstorbene Anna Maria geborne Schober, verwittwete Müller Fraas, soll zu ihren nächsten Erben zwei Kinder eines vorlängst zu Neustadt in Mähren verstorbenen Bruders, Tuchmachers Johann Gottfried Schober, verlassen haben, worüber sich jedoch bis jetzt nichts hat ermitteln lassen. Auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris werden daher sowohl die vorbezeichneten Schoberschen Erben, als auch alle andere etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer der Wittwe Fraas hiermit vorgeladen, um in dem hierzu angesetzten Termine den 29sten Dezember 1828 Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Königl. Stadtgericht ihre Verwandschaft vollständig darzuthun, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich legitimirenden Erben und Interessenten ausgehändigt werde, und der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe alle Dispositionen anzuerkennen und zu genehmigen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft übrig, begnügen muß. Sollte gar kein Erbe sich melden, oder seine Verwandtschaft nicht durch glaubhafte Atteste nachweisen können, so wird der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden.

Freystadt den 4. Januar 1828.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der 17te, 18te, 19te, 20ste December c. a. zur Einzahlung, und der 20ste, 22ste, 23ste, 27ste ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Wer bei den Depostital-Geschäften interessirt ist, hat sich an denen zum Betriebe derselben bestimmten Tagen, den 2ten oder den 30sten December c. a. hier zu melden.

Jauer den 31sten October 1828.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Freyherr von Bibran.

---

Jagd-Verpachtung.

Die Benutzung der Jagd auf der Feldmark Zweihoff soll bis zum ersten September 1833 anderweitig öffentlich meistbietend verpachtet werden, da der zeitige Pächter mit Tode abgegangen. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf den 22sten November d. J. früh 11 Uhr in Breslau im Gasthofe zum Kronprinzen anberaumt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken: daß dem Bestbietenden der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Rimkau den 6ten November 1828.

Königliche Ober-Försterei.

Hausverkauf in Oels.

Da sich an dem am 8. October a. c. angestandenen Subhastations-Termine, des Bäcker Knollschen Hauses hierselbst, kein Käufer gefunden hat, so ist auf Antrag des Extrahenten der Subhastation, ein neuer, einziger Bietungstermin, auf den 28sten Januar 1829 Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt worden, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Oels den 24. October 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß das auf 2217 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte, Gottlieb Hielschersche Bauer-Gut No. 2. zu Tschönbankwitz, Breslauer Kreises, im Wege der Execution in den hierzu anberaumten Terminen, den 8. November d. J., 19ten Januar und den 20sten März 1829 wovon der letzte peremtorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, in diesen Terminen Vormittags um 11 Uhr, in Person oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen, gesetzlich zuläßigen Stellvertreter, in loco Tschönbankwitz zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag des Grundstücks an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe ist sowohl bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Nimptsch, an hiesiger Gerichtsstätte, als auch in dem Kretscham zu Tschönbankwitz zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Zobten den 3. September 1828.

Das Ritter-Guts-Besitzer Cöstersche Gerichts-Amt von Tschönbankwitz.

Pferde-Auction.

Dienstag den 18ten November c. Vormittags um 10 Uhr, werden etliche 20 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments vor der hiesigen Haupt-Wacht gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigert werden.

Neustadt den 6ten November 1828.

Freiherr von Barnekow,
Oberst und Regiments-Commandeur.

Anzeige.

Mein Gut Grünhübel, 1½ Meile von Breslau, bei der Post-Station Domslau, welches ich nicht in diesem Jahre (wie es in den Provinzialblättern gestanden für 31,000 Rthlr. gekauft) sondern vor eilf Jahren für 32,000 und 500 Rthlr. erkauft, bin ich Willens bei Einzahlung von 10,000 Rthlr. ohne Einmischung eines dritten zu verkaufen. Die Aussaat ist im Ganzen 600 Schfl. Breslauer Maaß, guten Boden, Wiesewachs und Holz. Von allem Uebrigen müssen sich Kauflustige Augensichtlich überzeugen.

Major v. Biberstein.

Bücherversteigerung.

Den 10ten November u. f. T. werde ich, Albrechtsstrasse No. 22., meine 42ste Bücherversteigerung abhalten, in welcher nicht nur eine grosse Anzahl Bücher verschiedene Wissenschaften, sondern auch viele theoret. u. prakt. theol. so wie auch viele für Leihbibliotheken sich eignende Werke vorkommen, wovon das 14 Bogen starke Verzeichniss bei mir ausgegeben wird.

Pfeiffer.

Verkauf einer vorzüglich gut gelegenen Rothgärberei.

Wegen Todesfall ist die Mollsche Rothgärberei in Canth bei Breslau, nebst Lohmühle und Gärberei-Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen. Diese Nahrung, welche ihrer schönen und vortheilhaften Lage (die sich nicht leicht so wieder findet) so wie der gelieferten guten Producte wegen, in Schlesien rühmlichst bekannt ist, eignet sich zum Betriebe einer Leder-Fabrik, vorzüglich wegen ihrer Nähe von Breslau, wovon sie nur 3 Meilen entfernt liegt, und wohin man mittelst der neu angelegten Straße sehr leicht gelangen kann. In der Mitte schöner Eichwaldungen, stößt das Fabriken-Gebäude unmittelbar an das Schweidnitzer Wasser und an die Stadt, so wie die Lohmühle, Rinde-Behältnisse, Ledertrocken-Platz und Hofraum. Der Leder-Absatz ist wegen Mangel an Gärbereien in der Umgegend bedeutend, und die am Orte befindlichen 24 Töpfereien geben Gelegenheit das geschälte Holz zu verkaufen. Bei genügender nachgewiesenen Zahlungsfähigkeit, bittet man sich ohne Einmischung eines Dritten direct an Unterzeichnete entweder persönlich oder durch portofreie Briefe zu wenden. Canth den 28sten October 1828.

Die Wittwe Friederike Moll, geb. Fiebig.

Strauchholz-Verkauf auf dem Oswitzer Werder bei Cosel.

Auf nächsten Mittwoch, als den 12. November, wird auf dem Werder bei Cosel eine bedeutende Anzahl von meistens starkem eichenem Strauchholz, in kleinen Abtheilungen, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Der Verkauf fängt Morgens um 9 Uhr an, wozu Kauflustige sich auf dem sogenannten Coseler Werder einzufinden, eingeladen werden.

Anzeige.

Circa 22 Centner Sommerwolle haben im Auftrag zum Verkauf: Büttner & Sohn, Bischofsstraße Nro. 10.

Gebirgs-Butter

von bester Güte, ist billigst zu haben

Schweidnitzer Straße No. 7.

## Steinkohlen-Verkauf.

Wir haben hier Orts eine Niederlage von sehr guten Steinkohlen errichtet; es befindet sich dieselbe **vor dem Nicolai-Thore Fischer-Straße Nro. 8. auf dem ehemaligen Lobeschen Holzhofe.**

Der Verkauf geschieht daselbst bei Herrn Schnier oder auf unserm Comptoir, Junkernstraße der Post gegenüber. **Günther et Comp.**

☞ Anzeige.

Alle und Jede, sowohl hier Orts als in der Provinz, welche an meine Handlung Ansprüche oder Forderungen — sie mögen beruhen worin sie wollen — so wie Alle, die an dieselbe Zahlungen zu machen haben, fordere ich hierdurch ergebenst auf: sich spätestens binnen hier und

Termino Weihnachten a. c.

mit ihren Ansprüchen, als mit ihren Zahlungen, und zwar mit der nöthigen Ruhe und Bescheidenheit bei mir zu melden. Wer hinsichts der zu leistenden Zahlungen dieser Aufforderung bis zu gedachtem Termin, wider Erwarten nicht genügen sollte, hat sich alle hieraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst beizumessen.

Zugleich bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß: „daß ich meine sämmtlichen Bedürfnisse stets „baar bezahle, und mithin einen Jeden warnen muß, „weder auf meinen Namen zu borgen, noch auf den„selben zu creditiren, indem ich, ohne dazu ertheilten „Accept, für Nichts einstehe."

Breslau am 8. November 1828.

Ed. Schmidt, Bürger und Kaufmann,
meine Handlung ist Schuhbrücke No. 74.
= Privatwohnung dto. No. 6.

Warnung.

Ein Vagabond hat das noch immer in Achtung stehende Andenken meines seligen Mannes, des ehemaligen Pastor Preuss zu Freyhan, zu benutzen gewusst, und sich für einen Sohn von ihm ausgegeben, um unter dem Vorwande, als seien ihm seine Sachen entwendet worden, namentlich in Zduny und Wartenberg den Glauben und die Gutmüthigkeit mehrerer Familien zu Geldvorschüssen zu vermögen. Ich warne daher Jedermann vor diesem dreisten Betrüger, mit der Bitte, wo er unter diesem Namen und Vorgeben sich irgend bekannt macht, ihn sofort der Polizei Behörde zur Untersuchung zu überweisen.

Verwittwete Pastor Preuss, geb. Wald.

Anzeige.

Wohlfeile feine Tücher und engl. Callmucks bester Qualität empfiehlt

die Tuchhandlung F. W. Mischke,
Blücherplatz Nro. 18.

Anzeige.

Auf Ersuchen mehrerer unserer geehrten Geschäftsfreunde haben wir zur Bequemlichkeit derselben bei Herrn Carl Weyrauch in Schömberg, bei Landeshut in Schlesien, eine Niederlage von allen möglichen Stahl- und Eisenwaaren errichtet, wo zu Frankfurt a. d. O. Meßpreisen verkauft wird.

Solingen, im Monat September 1828.

Wilh. Schmolz & Comp., Inhaber eigener Fabriken.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre den Herren Liebhabern und Freunden der schönen Künste ergebenst anzuzeigen, daß er eine vorzügliche Auswahl von Original-Oelgemälden aus der ital., niederl., holl. und deutschen Schule, größtentheils von berühmten Meistern bestehend, hieher, zum Verkauf aus Prag gebracht habe. Der ergebenst Gefertigte schmeichelt sich den Herren Liebhabern einen befriedigenden Kunstgenuß zu verschaffen, und den Herren Käufern verspricht er billige Preise. Da ich mich nur eine kurze Zeit hier aufhalten werde, so bitte ich um geneigten baldigen Besuch.

J. L. Loschann, Kunsthändler in Breslau, wohnhaft: Ohlauerstraße Rautenkranz Parterre.

Anzeige.

Indem ich mir die Ehre gebe, einem hohen Adel und geehrtem Publikum hier Orts, als resp. Umgegend, hierdurch ergebenst anzuzeigen: wie bei mir Ober- und Nieder-Ungar, Franzwein, Mallaga, Muscat-Lünell, Barceloner ꝛc., so wie ächt r Jamaika- und westindischer Rumm in bester Güte und zum billigsten Preis zu haben ist, bemerke ich zugleich: daß ich a dato einen Wein-Ausschank etablirt und mit diversen Delicatessen aufwarten kann. Auch empfehle ich mein Etablissement in Spencerey-, Farbe-Waaren und Tabak, mit der Versicherung: daß ich mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden durch gute Waaren und die zu stellenden möglichst billigsten Preise zu erhalten suchen werde. Polkwitz den 9. November 1828.

C. A. Jonemann.

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an: daß ich die Handlung meines sel. Mannes, unter Fuß stehender Firma fortführe, und empfehle mich dabei mit allen Sorten fein raffinirten und ordinairen Rübölen, im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen.

F. W. L. Vaudel's sel. Wwe.

Punsch-Essenz

von vorzüglicher Güte pr. Flasche von ein Quart Preuß. zu 1 Rthlr. offerirt

Breslau den 10ten November 1828.

Emanuel Crones,
Reusche-Straße im blauen Stern.

Literarische Anzeige.
Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen;
Das wohlfeilste
Taschen - Conversations - Lexicon.
5r Band. 12. geh. Augsburg. 5 Sgr.
1r bis 4r Band ist ebenfalls noch zum Prän. Preis à 5 Sgr. zu haben.
Die Honigbiene;
ihre Naturgeschichte, Physiologie und Behandlung von E. Hevan. Aus dem Englischen. Mit Kupfrn. 8. 1 Rthlr.

---

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu bekommen:
Lüdemann, Wilhelm von, Geschichte Griechenlands und der Türkei. 4 Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

---

Anzeige.
Die noch vorräthigen holl. Blumenzwiebeln verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen.
Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

---

Variante ou Pot-Pouri pour les Hors-d'oeuvres Mixpiquelles
offerirt die gläserne Krause für 15 Silbergroschen.
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

---

Anzeige.
Die beiden, uns für die Provinz Schlesien zum Verkauf in Commission übergebenen Artikel, als:
das Pariser Räucher-Pulver in Flaschen und loose und die Doppel-Bischoff-Essenz vom Apotheker Brancke in Lohburg,
dieser Tage in starken Sendungen uns zugekommen, empfehlen wir zu geneigter Abnahme.
Krug und Hertzog, Schmiedebrücke No. 59.

---

Anzeige.
Den ersten Transport, wirklich ächte (nicht seyn sollende) Teltower Rüben, empfing und offerirt solche, so wie ger. Pommersche Gänse-Brüste, und schönen Limburger Käse, zu den billigsten Preisen.
Christian Gottlieb Müller.

---

Anzeige.
Mahagony- und Birken-Fournire können wir jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.
G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

---

Anzeige.
Mit guten Martinshörnern, von 1 bis 10 Sgr., die größeren nach Bestellung, empfiehlt sich ergebenst
Conditor Micadi, auf der Albrechtsstraße in der goldnen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

---

Spielwaaren.
Zum bevorstehenden Elisabeth-Markt empfehle ich mich mit einem assortirten Lager, und besonders mehreren neuen Artickeln Sächsischen und Nürnberger Spielwaaren, die ich zu den möglichst billigen Preisen verkaufe; ich bitte daher mich mit vieler Abnahme zu beehren, mit der Versicherung: Jeden prompt und reell zu bedienen. Breslau auf der Neuschen-Straße in den drei Linden. C. F. Drechsel, aus Grünhainchen in Sachsen.

---

Wurst - Offerte.
Feine Braunschweiger Cervelat- und Berliner Schlack-Wurst empfing und offerirt Erstere 15 Sgr., Letztere 10 Sgr. pr. Pfd., zum Wiederverkauf noch billiger Friedrich Gustav Pohl, in Breslau Schmiedebrücke No. 10.

---

Anzeige.
Mit dem neuesten Damenputz in jeder Art empfiehlt sich ergebenst. Auch werden Strohhüte ächt schwarz gefärbt und appretirt bei
Aug. Ferd. Schneider, Ohlauerstraße No. 6. in der Hoffnung.

---

Lotterie-Anzeige.
Mit Kauflosen zur 5ten Classe 58ster Lotterie, deren Ziehung am 12ten d. M. anfängt, empfiehlt sich ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

---

Loosen - Offerte.
Kaufloose zur 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie empfiehlt
Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

---

Anzeige. Ein Mann reiferen Alters, im Lehrfach erfahren, und fähig im Klavierspiel gründliche Unterweisung zu ertheilen, wird für den wissenschaftlichen und musikalischen Unterricht eines Mädchens von 10 Jahren, von einer Herrschaft auf dem Lande, 9 Meilen von Breslau zu Weihnachten gesucht. Mit Zeugnissen versehene Anfragen nimmt das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ring, unter der Adresse: „G. v. R."

---

Musik-Unterrichts-Anzeige.
Einen Student, der durch mehrjährige Uebung sich im Lehrfache eine bedeutende Gewandtheit erworben hat, empfiehlt als Violin-, Flügel-, Guitarr- und Gesang-Lehrer, Carl Gustav Förster's Musikhandlung.

---

Gute und schnelle Gelegenheit
nach Berlin den 11ten und 12ten d. M. ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

---

Vermiethung. Auf der Albrechtsstraße in der Stadt Rom ist das Gewölbe nebst Beigelaß zu Weihnachten zu vermiethen und das Nähere deshalb im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermiethen ist Jahrweise, vom 1sten Decbr. ab, ein Zimmer mit Alkove vorn heraus, Nikolai-Straße Nro. 77. woselbst im zweiten Stock nachzufragen.

Auf der Hummerei in den 3 Tauben ist eine Wohnung von 3 Stuben, eine Treppe hoch im Hofe bald oder zu Weihnachten a. c. zu beziehen.

Karls-Straße Nro. 38.
ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem Gewölbe, Schreib-Stube nebst Keller und Remise, ganz feuersicher und zu allen Arten von Geschäften en gros und en detail geeignet, zu vermiethen und bald zu beziehen. Nöthigenfalls kann auch eine Wohnung dazu abgelassen werden.

## Angekommene Fremde.

Am 8ten: In der goldnen Gans: Frau Gräfin v. Schweinitz, von Berghoff; Hr. v. Netz, von Kosemitz; Hr. Klees, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Glenck, Gutsbes., von Jenowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Sierakowski, aus Rußland; Frau Landräthin v. Frankenberg, von Poln. Wartenberg. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Kottwitz, von Grüssau; Hr. v. Lipinski, von Jakobine; Hr. v. Prittwitz, von Sitzmannsdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Baron v. Waldow, von Löwen; Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Referendarius, von Berlin; Hr. v. Schimonsky, Partikulier, von Striese. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Weger, Major, von Bögendorff; Hr. v. Helmrich, von Lietsch. — Im Kronprinz: Frau Doctor Mickniel, aus Persien. — Im goldnen Hirschel: Hr. Fränkel, Kaufm., von Krakau. Im Privat-Logis: Fräulein v. Heyden, von Stettin, Taschenstraße No. 24.

Am 8ten: In den drei Bergen: Hr. v. Tschirschki, von Domanze; Hr. v. Schönermark, Gutspächter, von Kriebلowitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. Birkenstock, Garnisonprediger, von Kosel; Hr. Farthöfer, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Seewald, Gutsbes., von Waldau. — Im goldnen Zepter: Hr. Eiselin, Partikulier, von Kalisch; Hr. Fritsch, Oberamtm., von Klein-Peterwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels. — Im weißen Adler: Hr. Ullrich, Kaufm., von Genthin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels; Hr. Lange, Wasserbau-Inspector, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Mühler, Partikulier, von Trebnitz. — Im röm. Kaiser: Hr. Zerbony, Kaufm., von Falkenberg. — Im ruß. Kaiser: Hr. v. Fritschen, Partikulier, von Obersitzko. — Im Privat-Logis: Herr v. Faber, von Krolkwitz, Hummerei Nro. 57; Hr. Fränzel, Regierungs-Oeconomie-Commiss., von Neuland, neue Schweidnitzerstraße Nro. 2; Hr. Baron v. Koppy, von Krayn; Herr Körner, Commissarius, von Podsamze, Friedrich-Wilhelmsstraße Nro. 10; Hr. Schramm, Professor, von Leobschütz, kathol. Gymnasium; Hr. Kistner, Kammer-Gerichts-Assessor, von Halle, heil. Geiststraße No. 21; Hr. Scholz, Kaufmann, von Grünberg, Mathiasstr. No. 16.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 8ten November 1828.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | $142\frac{1}{4}$ | — |
| Hamburg in Banco | a Vista | — | $150\frac{5}{6}$ |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $149\frac{2}{3}$ |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. 23 | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | $103\frac{1}{2}$ | — |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 |
| Wien in 20 Kr. | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Berlin | a Vista | $100\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto | 2 Mon | — | $99\frac{1}{6}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | $98\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | $97\frac{1}{4}$ |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | $114\frac{1}{12}$ | — |
| Poln. Courant | — | — | 101 |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen | 2 | — | 99 |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $91\frac{5}{6}$ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | 32 | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | $99\frac{5}{6}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 5 | — | $106\frac{1}{4}$ |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{6}$ | — |
| Holl. Kans et Certificate | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | $41\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto Metall. Obligat. | 5 | — | 98 |
| Ditto Anleihe-Loose | — | — | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | 106 | $105\frac{3}{4}$ |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | $106\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | | $84\frac{3}{4}$ | — |
| Disconto | — | — | 5 |

## Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 8. November 1828.

| | Höchster: | Mittler: | Niedrigster: |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 2 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. | 2 Rthlr. = Sgr. = Pf. | 1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf. | 1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf. | 1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf. |
| Gerste | 1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. | 1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf. | 1 Rthlr. = Sgr. = Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 28 Sgr. = Pf. | = Rthlr. 23 Sgr. = Pf. | = Rthlr. 18 Sgr. = Pf. |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.